

Der Papa hat sie recht gern, die Mama auch, und ich habe sie noch lieber, und Sie werden sie auch lieb haben, wenn Sie sie werden gesprochen haben. — Kommen Sie, ich will sie Ihnen gleich zeigen.

„Wie denn? Sie ist ja nicht zu Hause?“

Das thut nichts, kommen Sie nur.

Ich konnt' es merken, daß sie mir ihr Bildniß zeigen wollte. Und so war's auch. Sie führte mich in ein Zimmer, das sie das Kinderzimmer nannte, und rief, sobald wir hinein traten, voll schwesterlicher Liebe „Hier ist sie! — Heben Sie mich auf, mein Herr, daß ich sie küssen kann.“ Ich that's, und — nein das that ich nicht, was du meynst; es wäre Vermessenheit gewesen. Ich stand nur wie versteinert vor dem Bilde, ward ganz Aug, und glaubte einen Engel in menschlicher Gestalt zu sehen.

Hab' ich's nicht gesagt, daß sie Ihnen gefallen würde? Aber das ist noch nichts; lebendig müssen Sie sie gesehen haben. (Ich konnt' ihr keine Antwort geben) — Nun will ich Ihnen, auch mein Portrait zeigen.

„Seyn Sie so gütig, mein Fräulein!“

Jetzt führte sie mich zum Spiegel, und indem sie mit dem Finger hineinzeigte, sagte sie: „Bin ich nicht gut getroffen? Ha! ha! ha!“ — Wie gern hätt' ich das Kind in meine Arme genommen, und geherzt: aber ich hielt mich zurück, und weis nicht — warum? Wie sie sich ausgelacht hatte, fieng sie in ernsthaftem Tone an: „Kommen Sie, icht zeig' ich's Ihnen, so wahr ich Julchen bin.“ Und nun führte sie